

## **Kinder im Blick** - Ein Gruppenangebot für Eltern in Trennung Erste Erfahrungen und Befunde aus einer Evaluation

Reinhard Baumann, Diplom-Sozialpädagoge, *Kinder im Blick*-Trainer

Knapp die Hälfte der Kinder, die im vergangenen Jahr in der Erziehungsberatungsstelle vorgestellt wurden, lebten nicht mehr mit ihren beiden Eltern zusammen. Meist haben diese Kinder Erfahrungen mit Trennungen und Scheidungen in ihrer Familie gemacht. Nicht zwangsläufig haben Trennung und Scheidung dauerhaft negative Folgen für die Kinder. Vielen Eltern gelingt es, auch nach der Trennung, in Erziehungsfragen gut miteinander zu kooperieren. Für die Kinder ist dies entscheidend. Für die Eltern stellt das jedoch oft eine große Herausforderung in einer Zeit dar, in der sich vieles ändert und schwierige Gefühle bewältigt werden müssen. Streitpunkte wie z. B. über Finanzen, über den Kontakt beider Eltern zu ihren Kindern und über die Aufteilung der Erziehungsarbeit müssen gelöst werden. Anhaltende Konflikte und ein hoher Stresspegel fordern Kraft, Zeit und Nerven. Und dies geht häufig zu Lasten der betroffenen Kinder, aber genauso zu Lasten des eigenen Wohlbefindens.

Mütter und Väter in Trennung, die „für ein Kind oder einen Jugendlichen sorgen“, haben ein Anrecht auf Beratung im Falle einer Trennung oder Scheidung (§ 17 SGB VIII). Die Beratung im Falle einer Trennung oder Scheidung soll helfen, „Bedingungen für eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen förderliche Wahrnehmung der Elternverantwortung“ zu schaffen. Das Sozialgesetzbuch gibt im § 28 den Erziehungsberatungsstellen auf, Kinder, Jugendliche und deren Eltern bei Trennung und Scheidung zu unterstützen.

Anmeldungen in unserer Beratungsstelle mit trennungsbedingten Problematiken nehmen in den letzten Jahren in ihrem Umfang und scheinbar auch in der Intensität der Strittigkeit der Elternpaare zu. Die gesetzlich geforderte Beschleunigung gerichtlicher Sorgerechtsverfahren und die fachlich notwendige stärkere Vernetzung der am Trennungs- und Scheidungsverfahren beteiligten Professionen fordern uns auf, die bestehende Beratungspraxis zu überdenken und zu verbessern. Kinder werden im Trennungs- und Scheidungsgeschehen oft zu Leidtragenden des chronischen Konfliktverhaltens ihrer Eltern. Besonders die „hoch Strittigen“ beanspruchen die Beratungsstelle und auch alle anderen Beteiligten immer wieder mit neuen Episoden ihres „Kampfes um die Kinder“, die meist mit gerichtlichen Auseinandersetzungen einhergehen.

### **Die Idee eines präventiven Gruppenangebotes**

Überlegungen zu präventiven Gruppenangeboten für Eltern, Kinder oder Multiplikatoren wurden in Erziehungsberatungsstellen in den letzten Jahren häufiger diskutiert und teilweise durchgeführt. Ein Fachvortrag von Prof. Dr. Sabine Walper im Jahr 2008 im Rahmen einer Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Hessen e. V. in Frankfurt gab dann die Initialzündung dafür, dass wir im Frühjahr des Jahres 2010 den ersten Kurs *Kinder im Blick*<sup>1</sup> anbieten konnten. Der Familiennotruf in München hatte in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilian-Universität München das Konzept der *Kinder im Blick*-Kurse entwickelt, seit einigen Jahren erprobt und bot Trainerausbildungen für interessierte Fachkräfte an. In den USA hatte man mit vergleichbaren strukturierten Trainingsangeboten schon seit einigen Jahren positive Erfahrungen gemacht. Mit Frau Heike Ludwig vom Amt für Jugend und Familie der Stadt Fulda konnte eine weitere KiB-Trainerin als Tandempartnerin für den Autor gewonnen werden.

---

<sup>1</sup> Siehe auch [www.kinderimblick.de](http://www.kinderimblick.de)

*Kinder im Blick* versteht sich zum einen als Gruppenangebot für interessierte Eltern oder als Zusatzangebot für Eltern, die sich bereits in Beratung befinden. Häufig wird Eltern, die in strittigen Sorgerechtsfragen das Gericht bemühen, die Teilnahme am Elterntaining von den Richtern empfohlen oder aufgegeben (ca. 50 Prozent der Teilnehmer unserer letzten beiden Elterntainings waren vom Familiengericht „geschickt“). *Kinder im Blick* wurde von der Deutschen Liga für das Kind prämiert (1. Preisträger des Präventionspreises 2007).


Ziel des Elterntainings ist es, die Situation von Familien in Trennung zu erleichtern. Dazu sind notwendig:

- Die Bedürfnisse des Kindes beachten
- Loyalitätskonflikte und ihre Wirkung verstehen
- Die Beziehung zum Kind pflegen
- Belastungen des Kindes erkennen und das Kind bei deren Bewältigung unterstützen
- Effektiver mit dem anderen Elternteil kommunizieren
- Die Selbstfürsorge in Krisensituationen stärken
- Eine neue Lebensperspektive entwickeln

Der Kontakt mit anderen Eltern in ähnlicher Lebenslage kann eine Ressource darstellen, individuellen Fragen der Teilnehmer<sup>2</sup> wird im Kurs ebenfalls Raum gegeben. Allerdings ist *Kinder im Blick* keine Selbsthilfegruppe. Eltern erhalten ein praxisorientiertes Training, in dem sie gemeinsam mit anderen Eltern alltagstaugliche Kompetenzen für den Umgang mit sich selbst, dem Kind und dem anderen Elternteil ben können. Sie erhalten tische Anleitung, wie sie eine liebevolle und konsequente Erziehung realisieren und mit schwierigen Gefühlen ihrer Kinder umgehen können und sie erfahren Möglichkeiten positiver elterlicher Zusammenarbeit nach der Trennung. Der theoretische Input der Trainer, der Austausch in der Gruppe, das Einüben neuer Kompetenzen in Rollenspielen und die begleitende Reflexion von Praxisumsetzungen der Eltern zwischen den Kursteilen stellen zentrale Methoden des Trainings dar.

Die Trainings finden an sechs Abenden zu je drei Stunden in

Nachbefragung  
Der Teilnehmer des Kurses  
„Kinder im Blick“



Zutreffendes bitte ankreuzen!

Ich bin...  
 männlich   
 weiblich

1. Wie bewerten Sie das Kursangebot „Kinder im Blick“ insgesamt?  
 sehr unzufrieden  1  2  3  4  5  sehr zufrieden

2. Haben Sie die Hilfe bekommen, die Sie erwartet haben?  
 überhaupt nicht  1  2  3  4  5  völlig

3. Würden Sie den Kurs anderen Eltern weiterempfehlen?  
 überhaupt nicht  1  2  3  4  5  völlig

4. Konnten Sie Ihren Umgang mit den eigenen Gefühlen verbessern und haben Sie Selbstvertrauen gewonnen?  
 überhaupt nicht  1  2  3  4  5  völlig

5. Hat sich Ihr Umgang mit dem Kind / den Kindern verbessert?  
 überhaupt nicht  1  2  3  4  5  völlig

6. Konnten Sie positive Veränderungen beim Kind / bei den Kindern selbst feststellen?  
 überhaupt nicht  1  2  3  4  5  völlig

Zufriedenheit

Selbsteinschätzung Wirkung

<sup>2</sup> Im folgenden Text wird aus Gründen der Vereinfachung immer nur die männliche Form gewählt.

der Beratungsstelle statt. Konzipiert sind dabei jeweils zwei zeitlich parallel angebotene Trainingsreihen. Dies ermöglicht auch strittigen Elternpaaren, im etwa gleichen Zeitraum einen Kurs zu besuchen, ohne aber in derselben Trainingsgruppe zu sein. Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmer nutzt die parallelen Elterngruppen, die anderen waren Einzelteilnehmer. Ein Elternpaar war sogar bereit, gemeinsam die gleiche Kursreihe zu besuchen. Sie kooperierten aber auch im familiären Alltag gut miteinander.

Die Kurse finden in der Beratungsstelle statt. Die Eltern zahlen einen Teilnahmebetrag von 20 Euro. Sie erhalten dafür ein Elternmanual, mit dessen Hilfe sie zwischen den einzelnen Kursabenden die Inhalte vertiefen können. An den Abenden selbst werden in den Pausen Getränke und kleine Snacks angeboten, da einige Eltern direkt von ihrem Arbeitsplatz aus die Beratungsstelle aufsuchen.

Wir begannen im Frühjahr 2010 mit dem ersten Elterntraining. Zwar hatten im Vorfeld zunächst mehr Eltern ihr Interesse geäußert, doch auf Grund der Anmeldezahlen war es dann leider nur möglich, eine Kursreihe anzubieten (7 Teilnehmer). Im Herbst 2010 (12 Teilnehmer), im Frühjahr 2011 (14 Teilnehmer) und Herbst 2011 (14 Teilnehmer) folgten dann weitere zwei jeweils parallel angebotene Kursreihen – insgesamt also sieben Veranstaltungen. Wir starteten an den Abenden mit Gruppengrößen von sechs bis neun Teilnehmern. Leider sagten uns im Verlauf der Trainingsabende einige Teilnehmer ab. Die Gründe lagen meist in beruflichen Verpflichtungen oder in der fehlenden Kinderbetreuung. Einige erschienen einfach nicht mehr.

### Die Nachbefragung

Früh kam das Interesse auf, die teilnehmenden Eltern nach Abschluss ihres Trainings nach zu befragen. So schrieben wir jeweils ca. sechs Monate nach Beendigung jeder Kursreihe die Teilnehmer an, die an mindestens vier von sechs Kursabenden anwesend waren. Von den insgesamt 23 angeschriebenen Teilnehmern erhielten wir 16 Fragebögen zurück. Die beiden Kursreihen im Herbst 2011 gingen noch nicht in die Bewertung ein. Die Befragung lehnte sich an eine vergleichbare Untersuchung der ersten vier Kurse an, die im Familien-Notruf-

7. Hat sich die Kommunikation mit dem anderen Elternteil verbessert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Methoden und Struktur
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
8. Fanden Sie die theoretischen Kurzvorträge informativ?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
9. Waren die Rollenspiele und Übungen für Sie hilfreich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
10. Hatten Sie ausreichend Zeit, die Inhalte einzuüben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
7. Hatten Sie ausreichend Zeit, sich über Inhalte auszutauschen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
11. Konnten Sie die „GehHeim-Tipps“ umsetzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
12. Haben Sie die Kursleitung kompetent und sympathisch erlebt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
13. Haben Sie eine positive Atmosphäre im Kurs erfahren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
überhaupt nicht	1	2	3	4	5	völlig	
Herzlichen Dank!							

München in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt wurde<sup>3</sup>. Vorweggenommen kann festgestellt werden, dass sich die Ergebnisse der Befragung des Familien-Notruf-München und die Ergebnisse unserer Befragung sehr ähnelten. Bei einem standardisierten Trainingskonzept war das auch zu erwarten. Trotzdem sind wir durchaus ein wenig stolz darauf, dass unsere Ergebnisse auf keinen Fall schlechter ausfielen, als diejenigen, die die „KiB-Erfinder“ erreichten.

Konkret fragten wir nach

- der generellen Zufriedenheit mit dem Angebot (Fragen 1.-3.),
- der Beurteilung des Inhalts der einzelnen Kursreihen (Fragen 4.-7.),
- der Bewertung von Methode und Durchführung (Fragen 8.-14.)

Die Befragten konnten auf einer Skala von 1 – 5 zwischen „sehr unzufrieden“ und „sehr zufrieden“ (Frage 1.) und „trifft überhaupt nicht zu“ und „trifft völlig zu“ (Fragen 2. bis 14.) ihre Bewertungen abgeben. Insgesamt fiel die Beurteilung der Teilnehmerzufriedenheit positiv aus (vgl. Tabelle 1). Alle Mittelwerte liegen zwischen sehr gut und gut (auf der fünfstufigen Skala). Die Frage „Würden Sie den Kurs anderen Eltern weiterempfehlen?“ bekam die höchste Bewertung (M=4,9).

Tabelle 1: Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Kursangebot

Zufriedenheit	Mittelwert (M)	Prozent <sup>4</sup>
Wie bewerten Sie das Kursangebot insgesamt?	4,4	88
Haben sie die Hilfe bekommen, die Sie erwartet haben?	4,1	82
Würden Sie den Kurs anderen Eltern weiterempfehlen?	4,9	98

Die inhaltliche Bewertung der einzelnen Kurseinheiten liegt ebenfalls in einem guten bis befriedigenden Bereich (vgl. Tabelle 2). Allerdings bekamen die Kurseinheiten, die auf die Verbesserung der Kommunikation mit dem anderen Elternteil abzielten, die niedrigste Bewertung (M=2,8). Hier liegen wir 0,3 Punkte schlechter als unsere Kolleginnen und Kollegen vom Familien-Notruf-München. Der Großteil unserer Teilnehmer „rekrutierte“ sich allerdings aus der Gruppe strittiger und hochstrittiger Eltern, die sich entweder aus diesem Grund an der Beratungsstelle angemeldet hatten und im Verlauf der Beratung den Kurs empfohlen bekamen oder, die vor dem Familiengericht stritten und dort die Teilnahme an den Kursen empfohlen oder „aufgegeben“ bekamen (ca. 50 Prozent der Teilnehmer). Auf diesem Hintergrund muss die Bewertung gesehen werden.

Tabelle 2: Einschätzung der Wirkung des Kursangebotes durch die Teilnehmer

Selbsteingeschätzte Wirkung	Mittelwert (M)	Prozent <sup>4</sup>
Konnten Sie Ihren Umgang mit den eigenen Gefühlen verbessern und haben Sie Selbstvertrauen gewonnen?	4,0	80
Hat sich Ihr Umgang mit dem Kind/den Kindern verbessert?	3,8	76
Konnten Sie positive Veränderungen beim Kind/bei den Kindern selbst feststellen?	3,8	76
Hat sich die Kommunikation mit dem anderen Elternteil verbessert?	2,8	56

Die Tabelle 3 gibt die Einschätzungen der Teilnehmer mit Blick auf die Methoden und die Durchführung der Kurse wieder. Kursleitung und –atmosphäre erhielten besonders hohe Wertungen. Der wertschätzende Umgang zwischen Trainern und Teilnehmern und der Teilnehmer

<sup>3</sup> Veröffentlicht in: Bröning, Sonja: Kinder im Blick – Theoretische und empirische Grundlagen eines Angebotes für Familien in konfliktbelasteten Trennungssituationen, Waxmann 2009

<sup>4</sup> Die beste Bewertung (Skalenstufe 5) = 100 Prozent

untereinander ist sicher Grund für diese positiven Rückmeldungen. Der Faktor „Zeit“ wurde dagegen niedriger bewertet. Das Trainingskonzept fordert von den Trainern eine sehr straff organisierte Durchführung, da sonst wichtige Themen zu kurz kommen oder wegfallen müssten. Manchmal lief uns einfach die Zeit davon. Wir müssen lernen, uns noch besser zu organisieren.

Ein wesentlicher Bestandteil des Trainings sind die „Geh-Heim-Tipps“. Sie sollen den Teilnehmer motivieren, Erlerntes zwischen den Kursabenden umzusetzen, sich mit anderen Kursteilnehmern darüber auszutauschen und Erfahrungen wieder in den Kurs einzubringen. Dies gestaltete sich in der Praxis schwierig und uns gelang es nicht immer, die Eltern von der Wichtigkeit zu überzeugen.

Tabelle 3: Bewertung der Methoden und der Durchführung des Kursangebotes

Methoden und Durchführung	Mittelwert (M)	Prozent <sup>4</sup>
Fanden Sie die theoretischen Kurzvorträge informativ?	4,5	90
Waren Rollenspiele und Übungen für Sie hilfreich?	4,5	90
Hatten Sie ausreichend Zeit, die Inhalte einzuüben?	3,8	76
Hatten Sie ausreichend Zeit, sich über Inhalte auszutauschen?	3,6	72
Konnten Sie die „Geh-Heim-Tipps“ umsetzen?	3,5	70
Haben Sie die Kursleitung kompetent und sympathisch erlebt?	4,8	96
Haben Sie eine positive Atmosphäre im Kurs erfahren?	4,9	98

Wie oben bereits beschrieben, wurden nur diejenigen Eltern befragt, die mindestens an vier der sechs Kursabende anwesend waren. Einige erschienen seltener oder brachen das Training aus unterschiedlichen Gründen vor Beendigung ab. Ähnliches Verhalten beobachten wir auch bei den Triple P-Kursen, die wir anbieten. Da wir in unserer Beratungsstelle über einen Raum verfügen, in dem wir - wegen der Rollenspiele und Übungen – nur mit maximal acht bis neun Eltern arbeiten können, bringt uns ein „Schwund“ von zwei oder drei Eltern schnell in die Situation, dass wir kaum noch arbeitsfähig sind. Hier sehen wir zukünftig Lösungsansätze darin, das Anmeldeverfahren verbindlicher zu gestalten und/oder die Kurse notfalls einfach mit einer größeren Anzahl von Teilnehmern zu beginnen.

### Ausblick

Konzeptionell werden *Kinder im Blick*-Kurse jeweils von einem gemischtgeschlechtlichen Tandemtrainerpaar durchgeführt und der jeweilige Parallelkurs von einem zweiten. Das Fehlen eines zweiten Tandempaares brachte es mit sich, dass wir beide Parallelkurse leiteten. Dies hatte zur Folge, dass die Kursabende für die Teilnehmer in mindestens 14-tägigem, wenn Herbst- oder Osterferien dazwischen lagen, dann auch schon einmal in vierwöchigem Abstand stattfanden. Vermutlich förderte dies auch nicht die Teilnahmekontinuität.

So sind wir froh, dass im Frühjahr 2012 eine weitere Fachkollegin und ein Fachkollege *Kinder im Blick*-Trainerausbildungen absolvieren und uns dann als zweites Tandempaar verstärken wollen. Beide sind Mitarbeiter des Sozialen Dienstes des Landkreises Fulda und verfügen über umfassende Erfahrung in der Trennungs- und Scheidungsberatung.

Abschließend möchte der Autor seiner Tandempartnerin Frau Heike Ludwig danken. Sie hatte im April 2011 ihre berufliche Aufgabe im Amt für Jugend und Familie bei der Stadt Fulda beendet. Ihre Entscheidung, über ihren beruflichen Wechsel hinaus an den *Kinder im Blick*-Kursen als Honorarkraft weiter mitzuarbeiten, sicherte Kontinuität und machte es überhaupt möglich, im Jahr 2011 Kurse anzubieten.